

Bericht des Dekans für die Dekanatssynode 2022

Liebe Synodale,
liebe Schwestern und Brüder!

I. Einleitung

Mein Bericht soll diesem Jahr in veränderter Weise geschehen: Alle Rechenschaftsberichte und wichtigen Informationen aus dem Dekanat lege ich Ihnen hier in schriftlicher Form vor. Während der Synode selbst sollen meine Redebeiträge ganz dem Umgang mit den Herausforderungen dienen, vor denen wir im kirchlichen Leben stehen. Da wir nur eine Dekanatssynode im Jahr haben (etliche Dekanate haben zwei pro Jahr), will die Zeit gut eingesetzt und geplant sein. Mit dieser aufgeteilten Form bitte ich Sie zugleich, sich noch außerhalb der Synode Zeit zu nehmen, diesen schriftlichen Rechenschaftsbericht wie auch die anderen Berichte aus den Beauftragungen, Arbeitsfeldern und Einrichtungen unseres Dekanatsbezirks zur Kenntnis zu nehmen.

Wir stehen zur Zeit in der Umsetzung der Landesstellenplanung 2020. Schon der hinter uns liegende Teil dieses Prozesses hat uns in den Gemeinden deutlich vor Augen geführt, dass wir mit teilweise gravierenden Veränderungen zu rechnen haben. Im Blick auf unsere kirchlichen Gebäude haben wir es – zumindest bei den Pfarr- und Gemeindehäusern – mit einer ähnlichen Entwicklung wie beim Stellenabbau zu tun. Und wie sich angesichts sehr vieler Ruhestandversetzungen bei Pfarrerinnen und Pfarrern in den nächsten Jahren die frei werdenden Stellen besetzen lassen werden, ist ungewiss. Weil uns diese Themen stark beschäftigen und Sorgen bereiten, sollen sie auf der Dekanatssynode im Vordergrund stehen und in meinen Redebeiträgen thematisiert werden. So kam im Vorbereitungsausschuss unser Thema zustande „Einen Weg finden zwischen Abbrüchen, Umbrüchen und Aufbrüchen“, das wir – nicht als Vertröstung oder fromme Übertünchung, sondern aus Überzeugung – mit dem biblischen Motto „Immer reicher werden an Hoffnung“ verbunden haben.

Vor einigen Wochen habe ich mit meiner Frau die Evangelische St. Johannes-Kirche in Mainz besucht. Wir haben gestaunt: die ganze Kirche eine einzige Baustelle. Auf gesicherten Baustellenstegen kann man über die freigelegten Ausgrabungen laufen. An allen Wänden Gerüste bis unter die Decke. Dieser Zustand ist seit 2013 so! Eigentlich wollte die Kirchengemeinde nur eine Fußbodenheizung einbauen; daraus wurde eine archäologische Sensation. Aus Vermutungen wurde Gewissheit: die Johanniskirche ist „Der Alte Dom“ von Mainz. Was uns jedoch mindestens genauso fasziniert hat wie diese archäologische Entdeckung ist, dass die Gemeinde dort weiterhin Gottesdienste feiert - mitten auf der Baustelle. Dabei hat sie aus der Not eine Tugend gemacht. Mit der Entdeckung, die anfangs wie ein Schicksalsschlag für die Gemeinde gewesen sein muss, geht diese offen und positiv um: ein Freundeskreis hat

eine ansprechende Öffentlichkeitsarbeit auf die Beine gestellt (siehe auch www.mainz-alter-dom.de); vor allem fand man einen Weg, konstruktiv mit dem vermeintlichen Ende der Kirchenraumnutzung umzugehen: Aus der Baustelle wurde ein ungewöhnlicher Ort für die Gottesdienstfeier (siehe Foto, © T.Roth)!

Für mich ist das zum Symbol geworden, dass aus Abbrüchen auch Aufbrüche entstehen können. Rückbauprozesse in unserer Landeskirche müssen keine Sackgassen oder Endstationen sein, und sie sind kein Widerspruch zu (kleinen) geistlichen Neuanfängen. Ich denke, es wird stark auf unseren Glauben und unsere innere Einstellung ankommen.



2

II. Rückblick

Hinter uns liegt der zweite Corona-Winter 2021/22, der noch einmal starke Einschränkungen für das Gemeindeleben bedeutet hat. Erst seit wenigen Monaten haben die meisten Menschen in Politik und Gesellschaft zu einer lockeren, aber nicht unvorsichtigen Umgangsweise mit dem SARS-CoV-2 gefunden. Wenn ich gefragt werde, wie sich die Pandemie auf das kirchliche Leben ausgewirkt habe, antworte ich meistens: Sie war und ist Gift für das kirchliche Leben, das sehr stark von Begegnung und Gemeinschaft lebt.

Daher war es besonders wichtig, dass wir am 12. März wieder eine dekanatsweite Zusammenkunft der Kirchenvorstände abhalten konnten. Nachdem 2020 und 2021 die Kirchenvorsteher-Wochenenden wegen Corona abgesagt werden mussten, haben wir für dieses Jahr immerhin zu einem Tag ohne Übernachtung und ohne zu viele Begegnungen in Innenräumen in die Sinn-

chenvorsteher-Wochenenden wegen Corona abgesagt werden mussten, haben wir für dieses Jahr immerhin zu einem Tag ohne Übernachtung und ohne zu viele Begegnungen in Innenräumen in die Sinn-



Luftbild von den über 50 Teilnehmer/-innen des Kirchenvorsteherstags „Kirche mit Hoffnung“ am 12.03.22 in Burgsinn.
(Foto: Marius Schlagmüller)

grundhalle Burgsinn eingeladen. Dieser Tag wurde gut angenommen, und es hat sich gezeigt, dass sich sogar mehr Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen zu einem einzelnen Tag in der Nähe aufmachen. Auf dem Hintergrund der Besuche des Dekanatsausschusses in allen Kirchenvorständen zum Thema Landesstellenplanung ging es darum, was uns als Kirche bei weniger Ressourcen Hoffnung für die Zukunft geben kann.

Erst in diesem Sommer, aber immerhin seit dem, haben unsere Gemeinden wieder ihr gewohntes Programm aufgenommen: Angebote für Kinder und Senior/-innen finden wieder statt, wenn auch häufig mit kleineren Teilnehmerzahlen. Das merken wir auch in den meisten Gottesdiensten. Teilweise müssen wir uns erst selbst aus einer gewissen Lethargie herausbewegen und den Stand-by-Modus überwinden. Mir geht es selbst bisweilen so, und wir haben uns darüber offen im Pfarrkapitel ausgetauscht. Auch **Gemeindefeste und Kirchweihfeste** wurden in den letzten Monaten wieder gewagt. Im Juni fand ein **Dekanatstreffen für die Pfarramtssekretärinnen** statt, Ende Juli eine Dekanatsfahrt zu den Passionsspielen in **Oberammergau** mit gut 40 Teilnehmer/-innen. Im September fand der **Dekanatsfrauentag** in Lohr für die Region Süd statt, und Anfang Oktober gab es nach zwei Jahren Entfall wieder einen **Ausflug**, den die Mitarbeitervertretung für alle Beschäftigten im Dekanat organisiert hat. Es tut sehr gut, dass diese Veranstaltungen mit ihren wichtigen Begegnungen wieder möglich sind!



Passionsspiele Oberammergau. Blick auf die Kulisse vor der Aufführung mit 4.500 Zuschauern. Foto: T.Roth

Im März fanden die **Neuwahlen zur Gemeinsamen Mitarbeitervertretung** für alle Dienststellen im Dekanat (mit Ausnahme des Diakonischen Werks Lohr) statt. Siehe dazu auch den eigenen Bericht der GMAV. Anfang Mai kam das Pfarrkapitel – ebenfalls nach zwei Jahren Entfall – wieder zu einem **dreitägigen Konvent** zusammen. Die Zeit im Kloster Triefenstein stand unter dem Thema „Komm zu uns, Heiliger Geist“ und befasste sich mit unseren Erfahrungen mit dem Wirken des Heiligen Geistes in unseren Gemeinden und in der eigenen Biografie. Die monatlichen **Pfarrkonferenzen** am Dienstagnachmittag fanden alle in Präsenz statt bis auf die im Februar (per Zoom). Im zurückliegenden Jahr waren die Themen der Konferenzen stark von aktuellen Themen unserer Landeskirche bestimmt, die mal mehr organisatorisch und verwaltungstechnisch, andere Male mehr inhaltlich geprägt waren: Schulung zum Verfassen des geistlichen Worts in der Lokalzeitung; Umstellung von Honorarverträgen auf Dienstverträge bei den Organisten; Information zum Deutschen Evangelischen Kirchentag 2023; Vorstellung der neuen Konfirmanden-Rahmenrichtlinien; Schulung zum Datenschutz. Die Schulung zum Umgang mit Sexualisierter Gewalt musste verschoben werden; dieses Thema wird uns in allen Kirchengemeinden noch beschäftigen, da bis Ende 2024 auf

allen Ebenen entsprechende Schutzkonzepte erstellt sein sollen. Siehe dazu auch die Erstinformation auf der Dekanat-Homepage unter www.evangelisch-dekanat-lohr.de/sexualisierte-gewalt-der-kirche-darf-kein-tabu-bleiben.

Auch die **Kirchenmusik** hat nach einer langen Corona-Zwangs-Pause wieder begonnen aufzuleben. Auch hier ist Erleichterung, Dankbarkeit und neue Begeisterung deutlich zu spüren, auch wenn die Bedingungen für Konzerte, die für den kommenden Winter geplant sind, nicht absehbar sind und auch wenn das Singen im Chor nach wie vor ein höheres Ansteckungspotenzial darstellt. Dennoch ist der Bedarf und die Freude am Singen hoch; in Lohr sind sogar einige Neue zu den Chören hinzugekommen. Am 3. Juli fand seit Beginn der Pandemie erstmals wieder ein Kantatengottesdienst statt; am 6. November fand anlässlich des 350. Todestages von Heinrich Schütz, dem „Vater der protestantischen Kirchenmusik“, ein weiterer Kantatengottesdienst statt. Zur Kirchenmusik verweise ich auf den Bericht von Mark Genzel in diesem Heft.

Ich freue mich sehr, dass der Dienst unserer **Lektorinnen und Lektoren sowie Prädikantinnen und Prädikanten** in den Gemeinden sehr rege ist und neue Ehrenamtliche in diesem Bereich hinzukommen. Auch die dekanatsweiten Fortbildungsangebote, die dreimal im Jahr stattfinden, werden relativ gut angenommen. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bedanken: Ohne die Lektoren Prädikanten könnten bei weitem nicht so viele Gottesdienste in unseren Gemeinden stattfinden! Sie bereichern mit ihrer Lebenserfahrung und ihrem Zugang zum Glauben die Verkündigung. Siehe dazu auch den ausführlicheren Bericht von Pfarrerin Schenk.

Beeindruckend fand ich, was im Frühjahr in der Kirchengemeinde Brückenau an ganz praktischer **Flüchtlingshilfe** möglich war. Mehrere Transporte von Flüchtlingen aus der Ukraine wurden im evangelischen Haus empfangen, versorgt, zum Teil zwischenuntergebracht und weitergeleitet. Viele Helfer aus der Kirchengemeinde und ihrem Umkreis haben sich hier diakonisch engagiert. Aus diesem Grund habe ich einem eigenen Bericht darüber Platz in diesem Heft eingeräumt. Hier sehen wir so deutlich, dass gerade unsere diakonischen Aufgaben als Kirche kein „social distancing“ – aus welchen gesundheitlichen Gefährdungslagen auch immer – zulassen. Diakonische Hilfe erfordert Nähe, Augenkontakt und Zupacken. Vergessen bzw. verlernen wir das nicht!

Schließlich blicken wir zurück auf inzwischen 16 Monate Vakanz in unserer größten **Kirchengemeinde Marktheidenfeld** (2.667 Gemeindeglieder). Es gab zwar zwei Interessenten, bei denen leider eine Bewerbung nicht zustande kam. Dennoch überrascht es, dass sich für diese attraktive Stelle noch niemand gefunden hat! Pfarrerin Allolio ging zum 1.10.2019 in den Ruhestand; seitdem ist die halbe zweite Pfarrstelle vakant. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die dazu beitragen, dass das Gemeindeleben weiterläuft: einem engagierten Kirchenvorstand, der Pfarramtssekretärin, die 2 Stunden mehr Arbeit leistet, Pfarrer Michael Kelinske, der die Geschäftsführung während der Vakanz innehat, Pfarrer Spittler, der den Bauausschuss leitet (seit September habe ich selbst aufgrund seiner Erkrankung die Leitung übernommen), Lektor Wilfried Abel, der viele Gottesdienste hält, und allen anderen, die Gottesdienste feiern. Immerhin ist Daniela Hoffmann als Jugendreferentin mit einer halben Stelle in Marktheidenfeld und leitet die Konfirmanden- und Familienarbeit. Pfarrerin Rauh

versorgt mit einer Viertelstelle die Altenheime und Kasualien. Ein großer Dank an alle! Beten wir weiter für die Besetzung der Stellen.

III. Von Personen

In diesem Abschnitt will ich aus dem Dekanat Aktuelles zu Personen ohne den Anspruch auf Vollständigkeit berichten. Seit einem Jahr ist Pfarrer **Robert Augustin** als neuer stellvertretender Dekan im Amt nach Beschluss des Dekanatsausschusses am 7.10.2021 und vorheriger Anhörung des Pfarrkapitels. Seine Dienstordnung wurde im Dekanatsausschuss vor einem Monat vorgestellt. Er entlastet Dekan Roth nach Absprache, übernimmt Repräsentationsaufgaben vor allem im Bereich des Landkreises Bad Kissingen und leitet einzelne Projekte.

Martin Henschel (Geroda) ist seit gut einem Jahr Ehrenamtsbeauftragter und in dieser Funktion auf alle Fragen rund um das ehrenamtliche Engagement ansprechbar (siehe www.evangelisch-dekanat-lohr.de/ehrenamt).

Zur neuen GMAV-Vorsitzenden wurde **Melanie Reusch** (Pfarramtssekretärin der Kirchengemeinde Zeitlofs) gewählt, 2. Vorsitzender ist Dr. Markus Jobst (Bad Brückenau). Siehe auch www.evangelisch-dekanat-lohr.de/gemeinsame-mitarbeitervertretung.

Am 29. Mai wurden in einem Gottesdienst in Lohr **Carolyn Eschen** und **Christina Roth** zum Dienst als Prädikantinnen beauftragt. In der Prädikantenausbildung stehen zur Zeit **Christine Gehrlein** (Wildflecken), **Martin Henschel** (Geroda) und **Dirk Hönerlage** (Bad Brückenau). Die Ausbildung zum Lektor beginnen demnächst Ehepaar **von Truchseß** (Waizenbach) und **Arved Meyer** (Burgsinn). Verstorben ist Anfang September Lektorin **Helma Künstler** (Mittelsinn) im Alter von 76 Jahren, die von 1994 bis 2019 tätig war.

Am 26. Juni feierten die Kirchengemeinden Weißenbach, Detter und Heiligkreuz die Installation ihres Pfarrers **Niels Hönerlage** in Weißenbach, der sich nach seiner dreijährigen Probepredigtzeit auf die dortige Pfarrstelle beworben hatte und zum Pfarrer auf Lebenszeit in der ELKB berufen wurde.

Am 3. Juli 2022 wurde Dekanatskantor **Mark Genzel** in einem festlichen Gottesdienst in Lohr der Titel des Kirchenmusikdirektors verliehen. Dazu hielt Landeskirche Musikdirektor Ulrich Knörr die Laudatio.

Am 16. September feierte Manuela Weber ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Katechetin. Sie hat an vielen Grundschulen im Landkreis Main-Spessart Religionsunterricht erteilt.

Ihre Beauftragung zum Schutz vor sexuellen Missbrauch in der Evangelischen Jugend gibt Jutta Müller (Hammelburg) ab. Sie war seit 2010 Ansprechperson in diesem Bereich.

Wenn wir den Blick aufs kommende Jahr richten, dann haben wir uns auf drei Ruhestandsversetzungen einzustellen: Am 19. März 2023 wird Pfarrer **Heiner Spittler** in Lohr verabschiedet; er tritt Ende Mai in den Ruhestand. Am 14. Mai wird Pfarrer **Gunnar Zwing** in



Mittelsinn verabschiedet; er tritt Ende Juni in den Ruhestand. Ende des Jahres wird Pfarrer **Gerd Kirchner** verabschiedet, der Ende Januar 2024 in den Ruhestand tritt. Außerdem verlässt uns im Sommer **Daniela Hoffmann** (Marktheidenfeld), deren Dienstvertrag zum 31. August 2023 endet.

Allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihr treues Engagement in den Gemeinden und den Aufgabenbereichen unseres Dekanats!

IV. Aus der Arbeit des Dekanatsausschusses

Der Dekanatsausschuss besteht zurzeit aus 13 Mitgliedern, die mit hohem Engagement und Verantwortungsbewusstsein und großer Regelmäßigkeit zusammenkommen. Nach dem Wegzug von Pfarrer Töpfer wurde Gerd Rauh aus Marktheidenfeld berufen; Pfarrer Robert Augustin gehört als stellvertretender Dekan qua Amt neu zum Gremium dazu. Im letzten Jahr fanden fünf Sitzungen und eine halbtägige Klausur statt.

Themen in der Sitzung am 2.12.2021 waren u.a. der Pfarrhausbedarfsplan unseres Dekanats und die Landstellenplanung. Am 3.2.22 ging es um die Dekanats-Jugendarbeit, nochmals um den Pfarrhausbedarfsplan und darum, wie die KV-Freizeit unter Corona-Bedingungen durchgeführt werden kann. Dabei kam kurzfristig die Umplanung zu einem Kirchenvorsteher-Tag in Burgsinn heraus. Dieser wurde in der folgenden Sitzung am 29.3.22 ausgewertet; außerdem ging es ausführlich um die eingereichten Stellungnahmen der Kirchengemeinden zum Verteilungsvorschlag zur Landstellenplanung.

Am 27.5. nahm sich der Dekanatsausschuss einen halben Tag Zeit für eine Klausur, die zum einen dem vertieften Kennenlernen untereinander diente, zum anderen ging es um Anregungen eines theologischen Aufsatzes zum Thema „Zukunft der Kirche“. In der Sitzung am 14. Juli stand der Bericht der Dekanatsjugendreferentin nach ihrem ersten Jahr auf der Stelle im Mittelpunkt, der Verteilungsbeschluss zur Landstellenplanung wurde gefasst, die Jahresrechnung 2022 wurde ebenso wie der Bericht aus dem Gebäudekonzeptionsausschuss zur Kenntnis genommen.

Am 11.10. wurde über das Thema der KV-Freizeit 2023 beraten, über die Verwendung der Ergänzungszuweisung ab 2023 beraten und beschlossen, weitere finanzielle Angelegenheiten behandelt sowie über den Stand der Umsetzung der Landstellenplanung diskutiert. Die Sitzungen dauern gewöhnlich von 19 bis 22 Uhr und finden in vertrauensvoller Offenheit und konzentrierter Arbeitsatmosphäre statt. Ich danke für die gute Zusammenarbeit und möchte mich dafür einsetzen, dass dies weiter so stattfinden kann, damit der Dekanatsausschuss seine verantwortungsvolle Aufgabe für unser Dekanat wahrnehmen kann.

V. Anstehende Projekte im Dekanat

In diesem Abschnitt möchte ich Sie über besondere dekanatsweite Themen und Projekte informieren, die im kommenden Jahr bzw. den nächsten Jahren anstehen. Ergänzendes lesen Sie unten aus den verschiedenen Arbeitsfeldern und Beauftragungen.

Da ist zum einen das „**Projekt Kirchenpost**“. Im Rahmen dieses Projekts werden alle Kirchenmitglieder (ab 13 Jahren) regelmäßig direkt und persönlich angeschrieben. Die Anschreiben sind nach Jahrgängen und Themen differenziert und inhaltlich als Serie konzipiert. Sie sollen einen aufmerksamen Kontakt zu den Mitgliedern herstellen, über kirchliche Aktivitäten vielfältig informieren, nützliche Angebote machen und so die Kirchenmitgliedschaft stärken. Das Projekt wurde von der Landeskirche aufgesetzt, professionell entworfen und wird auch komplett von der Landeskirche finanziert. Der Dekanatsausschuss hat die Teilnahme an diesem Projekt für die **Jahre 2023-2028** beschlossen; das Pfarrkapitel hat im Juni die Teilnahme einstimmig befürwortet. Ansprechperson und zugleich Verbindung zur Landeskirche (für die Bereitstellung von Bildmaterial und Informationen aus unserem Dekanat) ist stellvertretender Dekan Robert Augustin. Die Pfarrfrauen und Pfarrer sollten die Kirchenvorstände darüber informiert haben; Anschauungsmaterial für die Kirchenpost liegt während der Synode aus.

Von **7.-11. Juni 2023** findet der **Deutsche Evangelische Kirchentag** in Nürnberg statt. Als gastgebende Landeskirche gestalten die Regionen und Dekanate Bayerns den „Abend der Begegnung“ am Mittwoch, 7. Juni. Einige hundert Stände mit Informationen, Aktionen und Imbiss sollen an diesem Abend zwischen 18:30 Uhr und 22:30 Uhr in der Innenstadt Nürnbergs zum Verweilen einladen. Unter Leitung unseres Dekanats-Botschafters Wilfried Abel (Marktheidenfeld) fand im Oktober ein Vorbereitungstreffen statt, um die Beteiligung aus unserem Dekanat zu organisieren. Voraussichtlich werden wir 5-6 Stände gestalten; interessierte Ehrenamtliche, die sich diesen Mittwoch frei nehmen und helfen wollen, sind herzlich willkommen und mögen sich bis spätestens Februar im Dekanat melden. Sie können dafür auch bei Bedarf eine Dauerkarte zum ermäßigten Preis von 30,- statt 109,- € erwerben.

Besonders freue ich mich, dass wir das gemeinsame Angebot von Amt für Gemeindedienst, Kirche mit Kindern, Amt für Jugendarbeit, KiTa-Verband, Religionspädagogischen Institut, Gottesdienstinstitut und Konfi-Lab ins Dekanat holen konnten: Am **Samstag, 8. Juli**, findet dieser **Impuls- und Fortbildungstag „Kinder in die Mitte“** für Ehrenamtliche und potentielle Mitarbeitende in Hammelburg von 10:00 bis 16:30 Uhr statt. Ich habe bereits bei der Dekanatsynode vor einem Jahr Informationsmaterial dazu ausgelegt. Bitte reservieren Sie diesen Tag in Ihrem neuen Jahreskalender, sofern sie sich im Bereich Kinder- und Jugendarbeit engagieren und laden Sie in ihren Gemeinden dazu ein. Es ist eine große Chance!

Die beiden Projekte „Kirchenpost“ und „Kinder in die Mitte“ verstehe ich als Teil einer missionarisch ausgerichteten Gemeindegemeinschaft und einer „missionalen Haltung“, d.h. eine Einstellung, die auf andere Menschen (Kirchenmitglieder genauso wie Außenstehende) zugeht und sie zum Glauben an Jesus Christus einlädt. Ich hatte vor, dazu einen Arbeitskreis für unser Dekanat ins Leben zu rufen, bin aber leider – außer einer allgemeinen Aufgabenbeschreibung – noch nicht zur Umsetzung gekommen.

Nachdem der theologische Studientag (für hauptamtliche und theologisch Interessierte) mit Prof. Peter Zimmerling aus Leipzig zu Dietrich Bonhoeffer ein Erfolg war – trotz Pandemieerlage haben am 19.2.2022 über 30 Personen aus unserem Dekanat und darüber hinaus teilgenommen –, ist für das kommende Jahr wieder ein solches **theologisches Seminar** geplant. Am **Samstag, 17. Juni 23**, wird Prof. Michael Herbst nach Lohr kommen und mit uns

zum Thema „Aufbruch im Umbruch – Orientierung und Chancen in der gegenwärtigen Kirchenkrise“ arbeiten. Flyer dazu erscheinen noch.

Bereits 2021 fand ja eine dreiteilige Weiterbildung für Ehrenamtliche aus den Gemeinden „Grundlagenseminar Begleitende Seelsorge“ statt. Die Rückmeldungen waren sehr positiv, und ich halte das für sehr wichtige Stärkung der Gemeindegarbeit, wenn Ehrenamtliche in ihrer Gesprächskompetenz und mit einfachen psychologischen Kenntnissen zu gerüstet werden und die Hauptamtlichen unterstützen. Bei Bedarf könnte 2024 das Grundlagenseminar noch einmal angeboten werden.

Für Kirchenvorstände gibt es im kommenden Jahr zwei wichtige Angebote und Termine: Zum einen findet (hoffentlich) ein **Kirchenvorsteher-Wochenende** statt. Von **10.-12. März 2023** sind wir in der prächtigen Tagungsstätte Wildbad in Rothenburg o.d. Tauber zu Gast. Referentin ist u.a. unsere Regionalbischöfin Gisela Bornowski. Thematisch soll es um das Thema „Zukunft unserer Gebäude“ gehen. Bei seiner Auswertung des diesjährigen Kirchenvorstehertages in Burgsinn am 12. März (s.oben) hat der Dekanatsausschuss beschlossen, im jährlichen Wechsel einmal einen Kirchenvorsteher-Wochenende (von Freitagabend bis Sonntagmittag, wobei man auch nur zum inhaltlichen Teil am Samstag anreisen kann) und das nächste Mal einen Kirchenvorsteher-Tag innerhalb des Dekanats zu planen. Dies soll denen entgegenkommen, die sich nicht die Zeit für ein ganzes Wochenende und eine lange Fahrt nehmen wollen oder können. Zum anderen findet am **Samstag, 23. September 2023**, ein **Abend der Begegnung** für die Kirchenvorstände unseres Dekanats und des Nachbardekanats Bad Neustadt a.d.Saale in den Christlichen Gästehäusern Hohe Rhön (Tagungs- und Erholungszentrum in Bischofsheim) statt. Auch die Lektor/-innen und Prädikant/-innen werden dazu eingeladen sein. Beginn ist um 16:30 Uhr, neben einem Abendessen und Zeit zu Begegnung wird es Impulse für Gottesdienst und Gemeindeleben geben.

VI. Die Landesstellenplanung 2020

Der Verteilungsbeschluss ging zwar allen Kirchengemeinden sowie Dekanatskantor und Dekanatsjugendreferentin im Juli zu und müsste von daher bekannt sein. Nach § 2,4 der Landesstellenplanungsverordnung (LstplV) muss jedoch auch die Dekanatsynode über den Verteilungsbeschluss informiert werden, was hiermit geschehen soll.

Folgender Stellenplan soll nach einstimmigen Beschluss zum 1.7.2023 in Kraft treten. Dieses Datum lehnt sich an den Ruhestandseintritt von Pfarrer Zwing und somit an die Bildung der neuen Pfarrei aus den Kirchengemeinden Burgsinn und Mittelsinn an. Ab da gibt es in unserem Dekanat nur noch 17,5 Stellen.

Pfarrei	Stellen	Anmerkungen
Region Nord		
Bad Brückenau	1,0 t	Es kommen 0,25 Dienstleistung (DL) aus der KG Zeitlofs, eine 0,25 RE-Stelle für Altenheimseelsorge aus der KG Geroda sowie eine 0,25 RE-Stelle für Klinik- und Kurseelsorge aus der KG Wildflecken hinzu.

Weißbach	1,0 t	Davon 0,25 Regionaler Einsatz (RE), zzt. Vakanzvertretung, ab 1.7.2023 Dekanatsjugendpfarrer.
Zeitlofs	0,5 t	verknüpft mit 0,5 RE-Stelle (s.u.)
Geroda	0,5 t	verknüpft mit 0,5 RE-Stelle (s.u.)
Wildflecken	0,5 t	verknüpft mit 0,5 RE-Stelle (s.u.)
Region Ost		
Hammelburg	1,0 t	Es kommen 0,25 Dienstleistung (DL) aus der KG Dittlofsroda hinzu
Dittlofsroda	0,5 t	
Höllrich	0,5 t	verknüpft mit 0,25 RE-Stelle (0,1 Dienstleistung in KG Höllrich, 0,15 RE Altenheimseelsorge Gemünden)
Region Mitte		
Gemünden	1,0 t	Es kommen 0,15 RE aus Höllrich hinzu für die Altenheimseelsorge
Burgsinn und Mittelsinn	1,0 t	Mit Ruhestandseintritt von Pfr. Zwing soll zum 1.7.2023 eine neue Pfarrei gebildet werden, die aus den beiden selbständigen KG Burgsinn und Mittelsinn besteht
Region Süd		
Partenstein	1,0 t	
Lohr	1,48 t	Lohr I: 0,48 (verknüpft mit 0,52 Leitung) Lohr II: 1,0
Marktheidenfeld	1,5 t	Marktheidenfeld I: 1,0 Marktheidenfeld II: 0,5 Es kommt 0,25 RE-Stelle hinzu (zurzeit mit Höllrich verknüpft)
Dekanatsebene		
Dekan/Leitungskapazität	0,52 t	
Kirchenmusik	1,0	wie bisher 0,5 Dekanat und 0,5 KG Lohr
Dekanatsjugendreferentin	1,0 tp	Davon 0,5 Dienstauftrag in der Region Ost
Krankenhausseelsorge	0,5 t	Kliniken in Lohr
Regionaler Einsatz Region Süd	0,5 t	
Regionaler Einsatz Region Mitte	0,5 t	

Regionaler Einsatz Region Ost	0,5 t	DL in KG Marktheidenfeld (0,25), DL in KG Höllrich (0,1) und Altenheimseelsorge Gemünden (0,15) – bei Höllrich
Regionaler Einsatz Region Nord	0,5 t	DL in Region Nord (0,25) und Altenheimseelsorge Bad Brückenau (0,25) – bei Geroda
Regionaler Einsatz Region Nord	0,5 t	Diakonie in der Region Nord (0,25) und KHS Bad Brückenau (0,25) – bei Wildflecken
Regionaler Einsatz Region Nord	0,5 t	0,25 DL in KG Bad Brückenau und 0,25 DL in Region Nord – bei Zeitlofs
Gesamtstellen:	17,5	(bisher 18,75)

Den Kirchengemeinden, die inhaltliche Einwände zum Verteilungsvorschlag an den Dekanatsausschuss gerichtet haben, ging ein gesondertes Antwortschreiben zu. Unser Verteilungsbeschluss wird zurzeit im Landeskirchenamt in München geprüft.

In den kommenden Monaten müssen wichtige Prozesse zur Umsetzung stattfinden, insbesondere Treffen zwischen den Kirchenvorständen Burgsinn und Mittelsinn, um das Gemeindeleben so zu organisieren, dass es für eine Pfarrperson gut zu leisten ist, und um den künftigen Namen und Sitz der Pfarrei zu bestimmen. In der Region Nord gilt es, die Dienstordnungen für die kleineren Gemeindeanteile in Geroda, Wildflecken und Zeitlofs neu zu fassen. Schließlich gilt es im Blick auf die beiden 0,5-RE-Stellen in der Region Süd und Region Mitte zu überlegen, wie diese ausgeschrieben und besetzt werden können.

VII. Die Zukunft der kirchlichen Gebäude

Parallel zur Landstellenplanung hatten wir im letzten Jahr auch intensive Beratungen in den meisten Kirchenvorständen zum Thema Gebäude. Im Grunde stehen uns bei den Gebäuden ähnlich einschneidende Maßnahmen bevor wie bei den Stellen. Auch wenn Kirchenleitungen vorausschauend und proaktiv handeln, müssen sie letztlich das Ganze regulieren und auf vorfindliche Tatsachen reagieren. Es geht um eine verantwortliche und möglichst gerechte Haushalterschaft. Über 80 % der Einnahmen der Landeskirche sind Kirchensteuermittel; aus diesem Grund hat die Kirchenleitung kaum Spielraum, sondern muss mit den zur Verfügung stehenden und aufgrund rückgängigen Mitgliederzahlen sinkenden Finanzmitteln verantwortlich planen. Bei der Frage, wie viel „Schuldanteil“ die Kirchenleitung am Mitgliederrückgang hat, sollten wir uns meiner Meinung nach nicht aufhalten. Es trägt kaum etwas aus und führt eher zu Streit. Auch wenn der Kirchenleitung der Mitgliederrückgang so wenig gefällt wie uns und auch Verschiedenes getan wird, um diese Entwicklung aufzuhalten (siehe z.B. oben das Projekt Kirchenpost), kann sie nur das Geld verteilen, das vorhanden ist.

Dabei geht die Kirchenleitung von folgenden **Grundüberlegungen** aus: „(1.) Mit dem Rückgang der Mitglieder der ELKB sinkt die Zahl der Nutzer von kirchlichen Immobilien; es verringert sich der Bedarf. (2.) Mit dem Rückgang der Mitglieder der ELKB sinken die Einnahmen aus Kirchensteuer; landeskirchliche Bedarfszuweisungen werden sich daher verringern.“

(3.) Der Bestand an Immobilien im kirchlichen Eigentum muss noch stärker an den vorausgerichtlichen Bedarf angepasst werden.“ (Aus einem Positionspapier) Man kann aus diesen Sätzen klar die Richtung ablesen, in die es gehen soll; und man kann den finanziellen Druck spüren. Beim Blick auf den gesamten Gebäudebestand der Landeskirche können wir uns aus unserer lokalen Perspektive heraus vielleicht annähernd vorstellen, wie groß die Verantwortung ist. Folgende Tabelle zeigt den Bestand aller Gebäude in der ELKB und die Planungen für die Gebäudereducierung:

Gebäudebestand der (Gesamt-)Kirchengemeinden und Dekanatsbezirke									
Auswertung 2018									
Gesamtgebäude	6197	abzüglich Garagen	156	davon konzeptionell betrachtete Gebäude			6041		
hiervon denmalgeschützte Gebäude	2351			langfristig behalten	Grün	5130			
				mittelfristig aufgeben	Gelb	618			
				kurzfristig aufgeben	Rot	293			
Gebäudearten	Anzahl gesamt	Zukünftiger Bedarf				Instandsetzung- und Instandhaltungsbedarf			
Freistehende Türme (mit Kirchengebäude bewertet)	10	langfristig behalten	mittelfristig aufgeben	kurzfristig aufgeben	ohne Konzept	gering	mittel	hoch	ohne Einschätzung
Kirchen	1768	1694	50	18	6	1270	316	182	0
Pfarrhäuser	1251	1074	120	48	9	1045	145	61	0
Gemeindehäuser	1521	1171	247	96	7	1153	266	102	0
Friedhofsgebäude	274	248	17	3	6	203	62	9	0
Ertragsobjekte	411	285	72	43	11	295	80	36	0
Freizeitheime	45	32	9	4	0	31	13	1	0
Kindertagesstätten	509	409	50	44	6	424	52	33	0
Verwaltungsgebäude	69	60	3	3	3	54	11	4	0
Sonstige Gebäude	339	233	49	33	24	262	44	33	0

In den Gemeinden unseres Dekanats stehen wir noch relativ am Anfang des Prozesses, auch wenn ein Entwurf für eine Konzeption aller Gebäude im Dekanat Lohr aus dem Jahr 2018 vorliegt und im Pfarrkapitel beraten wurde. Dieser ist jedoch zum einen noch nicht definitiv beschlossen worden; zum anderen sind seitdem neue Verordnungen in Kraft getreten, die eine Fortschreibung dieses Entwurfs erfordern.

Zunächst zu den **Pfarrhäusern**: Hierzu habe ich sehr ausführlich in meinem letzten Dekanatsbericht vor einem Jahr informiert. Der Dekanatsausschuss hat in seinen beiden Sitzungen Dezember '21 und Februar '22 einen Vorschlag für den Pfarrhausbedarfsplan beschlossen. Mit der Versendung und dem Stellungnahmeverfahren der Gemeinden wurde noch abgewartet, weil unser Gebäudekonzeptionsausschuss in den letzten Monaten die meisten Kirchenvorstände beraten hat und bis 22. Oktober 2022 Stellungnahmen der Kirchengemeinde zur Finanzierung des Bauunterhalts erbeten hat. Es war ein wichtiger, wenn auch ernüchternder Schritt, dass die Kirchenvorstände sich darüber klar geworden sind, welche jährlichen Rücklagen für den Gebäudeerhalt eigentlich nötig sind. Bei rückläufigen Zuweisungen der Landeskirche für Sanierungen muss die finanzielle Seite ernster genommen werden als früher, wo die Landeskirche immer wieder die Zuschüsse großzügig erhöht hat. Wir sehen zurzeit in Marktheidenfeld, wie eng der finanzielle Spielraum einer Kirchengemeinde wird,

wenn es darum geht, einige hundert tausend Euro für die Generalsanierung bzw. – was in diesem Fall billiger kommt – für den Neubau des Pfarrhauses aufzubringen! Der Pfarrhausbedarfsplan wird also in den nächsten Monaten an die Kirchenvorstände geschickt und im kommenden Jahr im Dekanatsausschuss beschlossen.

Nun zu den **Gemeindehäusern**: Hier wird zurzeit eine Verordnung auf den Weg gebracht, die ebenfalls einen Bedarfsplan zum Ziel hat, der vor Ort, also auf Dekanatssebene, erarbeitet wird. Dabei wird angeregt, regional zu denken und gemeinsame Gemeindehausnutzungen („Nachbarschaftsräume“) in Betracht zu ziehen. Die vorhandenen Gemeindehäuser sollen in drei Kategorien eingeteilt werden:

Kategorie A: langfristig, d.h. über 2035 hinaus zu erhaltende Gemeindehäuser

Kategorie B: mittelfristig, d.h. bis 2035 aufzugebende Gemeindehäuser

Kategorie C: kurzfristig, d.h. sofort aufzugebende Gemeindehäuser

Für jede Region (Nachbarschaftsraum) wird eine förderfähige Gesamtnutzfläche auf der Grundlage der Gesamtgemeindeglieder des Nachbarschaftsraums festgelegt. Dabei wird voraussichtlich der Schlüssel von 5m² pro 100 Gemeindeglieder gelten. Damit ist klar, dass wir bei den Gemeindehäusern in den nächsten Jahren – hoffentlich einvernehmlich zwischen Dekanatsausschuss und Kirchenvorständen – einen weiteren Weg großer Veränderungen gehen werden müssen, der auch in gewisser Weise ein Weg von Abschied und Trauer sein wird.

Im Blick auf die **Kirchen** hoffe ich und ist mein persönliches Ziel, dass wir diese geprägten Orte gelebten Glaubens erhalten können. Die Kirchengebäude bedeuten für unsere Gemeindeglieder so viel, was rational kaum erfasst werden kann und mit Worten schwer auszudrücken ist. Aus meiner Sicht sollten sie die höchste Priorität bei den Gebäuden haben. Dies wird grundsätzlich auch von der Landeskirche so gesehen. Alle 23 Kirchen in unserem Dekanat (die Kirche in Waizenbach und im Staatsbad befinden sich nicht im Eigentum der Kirchengemeinden) sind besondere, geprägte Gebäude. Dabei sind die meisten Kirchen in den kleinen Gemeinden auch Baudenkmäler (Detter, Dittlofsroda, Eckarts, Heiligkreuz, Heßdorf, Höllrich, Völkersleier)! Eine Ausnahme sehen wir: Es ist die Friedenskirche in Frammersbach, die 1975 als Barth'sches Fertighaus errichtet wurde und auch aus Sicht des Partensteiner Kirchenvorstands nicht erhaltenswert ist.

Wenn wir unsere Kirchengebäude erhalten wollen, unterstreicht das aber nur die Notwendigkeit, konsequent Gebäuderücklagen in den Kirchengemeinden zu bilden. Wir dürfen uns nicht auf großzügige Zuschüsse der Landeskirche verlassen – wie z.B. noch bei der Sanierung der Kirche in Heiligkreuz 2015-2018, wo die Landeskirche 90.000 € der 150.000 € Gesamtkosten gezahlt hat. Gegebenenfalls sollte man vor Ort über die Gründung von Fördervereinen zum Erhalt der Kirchen nachdenken.

VIII. Zu den Finanzen des Dekanats

Immer wieder befasst sich der Dekanatsausschuss mit dem Thema Finanzen, worüber hier um der wichtigen Transparenz willen berichtet werden soll. Wir sind ja dabei geblieben, dass die Dekanatsynode das Haushaltsrecht an den Dekanatsausschuss delegiert hat. Hier behandelt ein Unterausschuss (**Finanzausschuss**) – bestehend aus Pfarrer Thomas Schweizer,

Carolin Esgen und Dekan Till Roth – Haushaltsplan, Jahresrechnung und andere Themen vor. Bei der Synode vor einem Jahr wurde Ihnen, den Synodalen, ein Haushaltsplan ausführlich vorgestellt und damit ein Überblick über die Dekanatsfinanzen gegeben. Weil also die Synode den Haushaltsplan 2022 selbst beraten und beschlossen hat, muss darüber hier nicht mehr berichtet werden. Der Haushaltsplan 2023 wird zurzeit erstellt.

Zur **Jahresrechnung 2021**, die in der Sitzung des Dekanatsausschusses am 14. Juli beschlussmäßig festgestellt wurde und während der Synode zur Einsicht aufliegt:

- Das Jahr 2021 wurde – wie bei Ihnen in den Kirchengemeinden auch – finanziell von der Pandemie geprägt. Da weniger Veranstaltungen, etwa im Bereich Kirchenmusik, Evangelische Jugend oder Frauenarbeit, stattfanden, wurden die Ansätze bei den Ausgaben nicht ausgeschöpft, d.h. weniger Geld ausgegeben.
- Auch der Pfarrkonvent musste wegen Corona wieder entfallen, was in der Jahresrechnung mit 5.000 € weniger Ausgaben zu Buche schlägt.
- Zu erwähnen ist, dass das Dekanat für den Erhalt des Jugendhauses in Michelrieth neuerdings doppelt so viel aufwenden muss wie bisher, nämlich 1.540 € im Jahr. Voraussichtlich werden aber auch diese Zuschüsse (die Nachbardekanate Aschaffenburg und Würzburg bezahlen einen entsprechend höheren Beitrag) nicht ausreichen, um das Haus langfristig zu erhalten. Seine Zukunft ist ungewiss.
- Weiter ist darauf hinzuweisen, dass der Bestand der Dekanatskirchenmusikkasse kontinuierlich anwächst. Im Jahr 2021 kamen hier über 6.500 € Rücklagen hinzu. Kirchengemeinden können Anträge auf Zuschüsse für kirchenmusikalische Veranstaltungen und Projekte bei sich stellen, was bislang kaum ausgeschöpft wird.
- Ein größeres Minus ist durch Ausgaben für Erstattungen von Personal- und Sachkosten bei Vakanzen entstanden, nämlich 3.159 €. Dies sind Fahrtkosten von Vertretenden und Kosten für angewiesene Mehrarbeit von Sekretärinnen. Weil die Landeskirche ihre Regelung für Vertretungsvergütungen geändert hat, ist das große Minus entstanden. Der Dekanatsausschuss hat so darauf reagiert, dass seit 1.8.2022 keine Fahrtkosten mehr vom Dekanat erstattet werden. Diese müssen von den jeweils vakanten Kirchengemeinden getragen werden. Das Dekanat will aber weiterhin die Belastungssituationen in Vakanzen so finanziell unterstützen, dass 1-2 zusätzliche Wochenstunden der Pfarramtssekretärinnen gezahlt werden.
- Schließlich schlägt in der Jahresrechnung 2021 eine Sondereinnahme in Höhe von 26.700 € zu Buche. Im Jahr 2019 hat das Landeskirchenamt einen Antrag des Dekanats positiv beschieden, wonach die Miete, die das Dekanat der Kirchengemeinde Lohr für die genutzten Büro- und Archivräume im Ulmer-Haus bezahlt, als Sonderzuweisung erstattet werden. Dies waren in den Jahren 2019, 2020 und 2021 jeweils 8.900 €, die in einer Summe in der Jahresrechnung 2021 verbucht sind.
- Auf diese Weise entsteht unter dem Strich eine Mehreinnahme in 2021 in Höhe von 41.914,98 €. Nach Beschluss des Dekanatsausschusses vom 14.7. wurde dieser Betrag in allgemeinen Rücklagen gebucht.

Der Synode ist über die Verwendung der **Ergänzungszuweisung** Bericht zu geben. 5 % der Gesamtzuweisungen an die Kirchengemeinden werden im Dekanat einbehalten und nach einem Beschluss aus dem Jahr 2012 jährlich hälftig an je zwei Kirchengemeinden ausbezahlt.

Im Jahr 2022 betrug die Ergänzungszuweisung 29.884,- €, die je zur Hälfte an Burgsinn und Völkersleier gingen. Damit sind alle 22 Kirchengemeinden einmal in den Genuss dieser Ergänzungszuweisung gekommen, und es entstand die Frage nach dem künftigen Umgang damit. Hier hat der Finanzausschuss eine Vorlage erarbeitet, über die der Dekanatsausschuss in seiner Sitzung am 11. Oktober 2022 beraten hat. Bei den Beratungen in den Kirchenvorständen zum Thema Gebäudekonzeption wurde deutlich, dass fast alle Kirchengemeinden erheblich zu wenig Gebäuderücklagen bilden. Auf diesem Hintergrund hat der Dekanatsausschuss beschlossen, dass 75 % der jährlichen Ergänzungszuweisung an alle Kirchengemeinden anteilig im Verhältnis ihre Gemeindegliederzahlen ausbezahlt wird, jedoch nicht zur freien Verfügung im laufenden Haushalt, sondern mit der Zweckbestimmung für Gebäuderücklage. Das soll ein kleiner, aber nachhaltiger Beitrag sein, damit wir unsere Kirchen (oder anderen Gebäude) erhalten können. Das wären zum Beispiel für die Kirchengemeinde Heßdorf (216 Gemeindeglieder) 293 € oder für Wildflecken (668 Gemeindeglieder) 905 €. Die restlichen 25 % der Ergänzungszuweisung sollen auf Antrag als Zuschüsse zu besonderen Veranstaltungen und Projekten ausgezahlt werden. Insbesondere sollen Kooperationen in den Regionen gefördert werden. Genaue Kriterien hierfür müssen noch erarbeitet werden.

Wie schon aus der Darlegung der Jahresrechnung 2021 deutlich wurde, hat das Dekanat u.a. durch die Dekanatskirchenmusikkasse und die „Sonderzuweisung Miete“, aber auch durch weniger Personalkosten und den Wegfall des Dekanatskirchentags, wieder mehr **finanziellen Spielraum**. Aus diesem Grund hat der Dekanatsausschuss bereits vor einem Jahr den Beschluss gefasst, aus den allgemeinen Rücklagen etwas an die Kirchengemeinden auszuschütten. So wurden Ende letzten Jahres 31.303,85 € anteilig an alle Gemeinden überwiesen. Des Weiteren hat der Dekanatsausschuss kürzlich beschlossen, beim Kirchenvorsteher-Wochenende den Anteil, den bisher die Kirchengemeinden für ihre Teilnehmer gezahlt haben, voll zu übernehmen. Die Klinikseelsorge in Bad Brückenau wird neu mit einem jährlichen anteiligen Personalkostenzuschuss von 833 € gefördert. Außerdem erhalten die Kirchengemeinden, in deren Räumen Veranstaltungen des Dekanats stattfinden (wie Pfarrkonferenz, Dekanatsausschuss, Dekanatsfrauen-Seminartag, Jugendkonvent, Kirchenmusikerkonvent usw.) ab 1.1.2022 eine pauschale Entschädigung. Die schlägt mit etwa 1.000 € im Haushalt zu Buche.

IX. Gedanken zum Schluss

Es mag sein, dass in vielen unserer Gemeinden die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte weniger werden und wir von daher auch das kirchliche Leben daraufhin werden „anpassen“ müssen. Die Chancen und Möglichkeiten, die durch Kooperation zwischen benachbarten Kirchengemeinden für das kirchliche Leben entstehen, sind darum von uns allen offen und vorurteilsfrei in den Blick zu nehmen. Beispielsweise rückt durch den neu entstandenen gemeinsamen Gemeindebrief der Pfarreien Bad Brückenau, Weißenbach und Zeitlofs nicht nur für die Gemeindeglieder besser in den Blick, was in den Nachbargemeinden „so läuft“. Es wird grundsätzlich eine neue Haltung und das Bewusstsein gefördert: Wir gehören doch zusammen und stehen nicht in Konkurrenz, sondern ergänzen uns. Bis dahin, dass auch ein Gemeindeglied aus Zeitlofs sagen kann: „Wir haben ein tolles Frauenfrühstück im Sportheim bei Weißenbach“, oder ein Gemeindeglied aus Detter sagen kann: „Wir machen die ‚Aktion

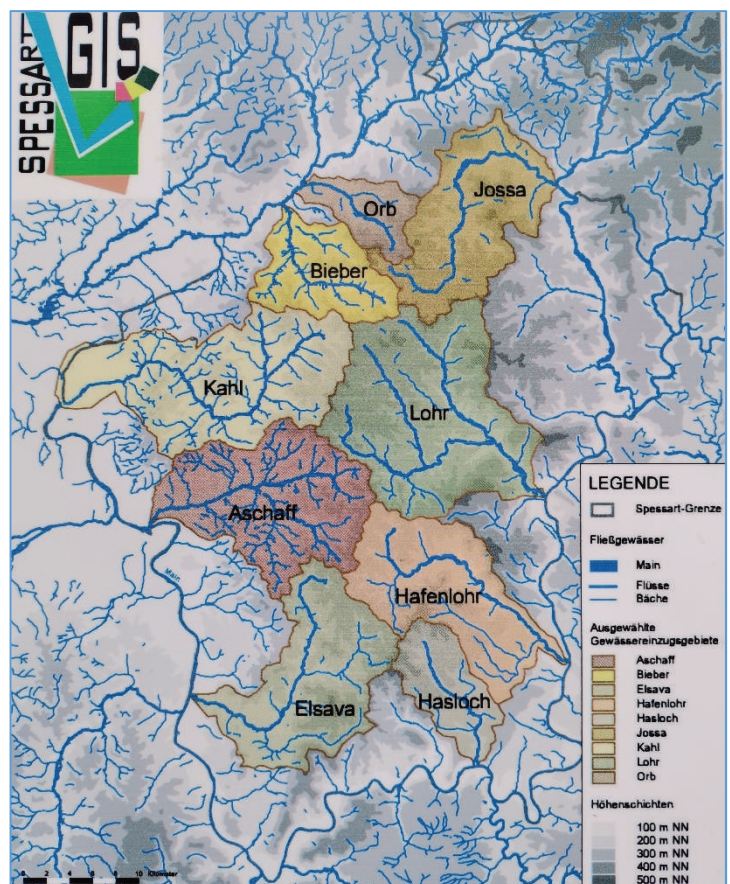
Weihnachten Schuhkarton.“ Freilich fühlt sich das erst neu und ungewohnt an und die Wege sind weiter, aber das sind nur Fragen unserer Gewohnheiten.

Ich möchte den Blick noch stärker weiten: Außer den Möglichkeiten der Kooperationen zwischen benachbarten Kirchengemeinden – was eigentlich von der Sache her am nächsten liegt – wächst auch die Bedeutung der Ökumene und der christlichen Zentren und Einkehrorte. Wenn mich mein Eindruck nicht täuscht, dann könnten die beiden evangelischen Häuser, die unmittelbar an unseren Dekanatsgrenze im Norden und im Süden liegen – das Tagungs- und Erholungszentrum Hohe Rhön sowie das Kloster Triefenstein – noch viel mehr von unseren Gemeindegliedern genutzt werden. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten gibt es dort, für die wir noch mehr werben könnten. Ich nenne als Beispiel in Bischofsheim den Kurs „Stufen des Lebens“, der an vier Montag Abenden im März 2023 angeboten wird (sehr zu empfehlen und in der Gemeindegemeinschaft anwendbar!), die Frauenfrühstücke und Frauenabende am 20./21.11.22, oder 16./17.4.23 oder 24./25.9.23 (jeweils sonntags 19:00-21:30 Uhr und montags 9:00-11:30 Uhr) oder auch die Wanderfreizeit von 3.-7. Mai 2023. Solche Angebote schaffen wir kaum in unseren Kirchengemeinden – aber es gibt sie ja bereits: in Bischofsheim, in Triefenstein, auf dem Schwanberg usw. Nutzen wir sie!

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass ich auf der Dekanats-Homepage auch Vorträge und Predigten von mir, soweit sie dekanatsweit interessant sind, zum Nachlesen einstelle (<https://www.evangel-dekanat-lohr.de/herzlich-willkommen-0/verkuendigung-leitung>).

Viele Informationen haben Sie nun zur Kenntnis genommen. Weiter hinten im Heft finden Sie weitere Zahlen zur kirchlichen Statistik. Etliches davon ernüchert uns. Dass das kirchliche Leben bei uns abnimmt, die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte weniger werden und insgesamt die Akzeptanz der Kirche in der Bevölkerung und vor allem die Bekanntheit der christlichen Botschaft abnehmen, macht uns allen immer wieder zu schaffen. Ich hoffe, dass diese Dekanatsynode trotz allem ermutigt. Mögen wir spüren, dass wir mit den Gaben, die Gott uns geschenkt hat, einander helfen und unterstützen können. Gottes Geist wirkt unter uns, wenn wir für ihn offen sind!

Darum möchte ich ein mutmachendes Bild an den Schluss stellen: Das Bild der Quelle. Dieses Bild steht natürlich für die geistlichen Quellen bzw. für den Heiligen Geist als Quelle unseres Christseins, unseres Kircheseins und unseres Lebens überhaupt. Als ich mit meiner Frau vor einigen Monaten am Westrand des Spessart wanderte, entdeckte ich an einer der Kahlquellen eine Übersichtskarte über



die Quellen und Flüsse des Spessart. Wussten Sie, dass es neun Flüsse oder Gewässereinzugsgebiete im Spessart gibt? Mir gefällt diese Karte auch deshalb so gut, weil sie das große, fein gegliederte und praktisch flächendeckende Adernetz der Bäche und Flüsse abbildet. So viel blau! So viel Wasser! So viel Leben! Dazu kommt mir sofort in den Sinn: „Bei dir ist die Quelle des Lebens.“ (Ps. 36,10) Und: „Wen dürstet, der komme; wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offb. 22,17b) Oder: „Am höchsten Tag des Festes trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“ (Joh 7,37) Und auch: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ (Joh 4,14)

Wenn ich mir diese Versprechen Gottes bewusst mache, dann muss ich alle trüben Aussichten auf das kirchliche Leben angesichts der heftig bröckelnden Strukturen unserer „alten Dame Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Bayern“ anders beurteilen. Wenn wir persönlich als Christinnen und Christen aus den genannten geistlichen Quellen leben, dann tun wir das zugleich als Kirche Jesu. Und das bedeutet: Dann wird die Kirche Jesu Christi leben. Wichtig ist, dass jeder von uns wirklich aus der Quelle des Heiligen Geistes lebt. Dazu ist es nötig, dass jeder von uns immer wieder neu lernt, still zu werden vor Gott und in irgendeiner für ihn passenden Form auf Gottes Wort zu hören und mit ihm zu reden. Dann wird uns Jesus den Weg zeigen.

Ich lasse in diesem Heft einen Bericht über einen Pfarrer aus den östlichen Bundesländern abdrucken, der vor einigen Wochen im christlichen Magazin *idea* erschien. Vielleicht gibt es uns an einigen Stellen Impulse zum Nachdenken und Umdenken oder zur Ermutigung. Ich danke Ihnen allen für Ihren Dienst in der Kirche und wünsche Ihnen mit Ihren Familien Gottes Schutz und Segen.

Ihr Dekan Till Roth

Wichtige Termine 2023 in der Übersicht:

- 10.-12. März: Kirchenvorsteher-Freizeit in Rothenburg o.d.T.
- 19. März: Verabschiedung von Pfr. Heiner Spittler in Lohr
- 14. Mai: Verabschiedung von Pfr. Gunnar Zwing in Mittelsinn
- 17. Juni: Theologischer Studientag mit Prof. Michael Herbst in Lohr
- 8. Juli: Impuls- und Fortbildungstag „Kinder in die Mitte“ in Hammelburg
- 23. September, 16:30-20:30 Uhr: Abend der Begegnung für Kirchenvorstände, Lektor/-innen und Prädikant/-innen im Tagungshaus Hohe Rhön, Bischofsheim
- 11. November: Dekanatssynode